

Abonnements

werden von den Postanstalten, den Briefträgern und unseren Nebenstellen im Kreise oder direkt beim Verlage angenommen.



Anzeigen werden im Verlage: Berlin W 35, Köhnenstraße 87, von unseren Nebenstellen im Kreise und allen Anzeigen-Expeditionen angenommen.

Teltower Kreisblatt

Täglich erscheinende Zeitung.

Jahresspreiz-Anschluß: Sammel-Nr. B 2 Köhnen 0671.

Postcheckkonto: Berlin 1519 51.

Nr. 20. Berlin, Mittwoch den 24. Januar 1934. 79. Jahrg.

Die Entscheidung liegt bei Frankreich
England befürchtet Ergebnislosigkeit der deutsch-französischen Verhandlungen
Neuer englischer Abrüstungsplan

In London hat man scheinbar Sorge, daß die deutsch-französischen Verhandlungen von Paris aus abgebrochen werden könnten.

heit wieder nehmen könnten, falls einer der Unterzeichner ausreißte.

Es handelt sich auch bei diesen Mitteilungen aus französischen Kreisen wieder um einen propagandistischen Versuch, von dem eigentlichen Kernproblem der Abrüstung, nämlich von der Verpflichtung der anderen zur Abrüstung, abzulenken.

Krach in der französischen Kammer.

Paris. Die französische Kammer, die in ihrer Vormittags-Sitzung den Gesetzentwurf zum Schutze des Sparkapitals verabschiedet hat, nahm Dienstag nachmittags den Haushalt der Strafanstalten in Angriff.

aber die Polizei Verhaftungen vornahm, begannen die Demonstranten die Bänke und die eisernen Einfassungen der Bäume auf den Boulevards abzureißen und schlugen mit den schweren Eisenstücken auf die Polizei ein.

Gleichzeitig stellten sie einen Kurzschluß durch Verbindung der Straßenbahnleitung mit den Schienen her und verursachten dadurch den Brand eines Straßenbahnwagens.

Die Opfer des Pariser Finanzskandals.

Paris. Über den neuen Betrugsfall, der die Verhaftung des Leiters der Beamtenbank, Alexandre, zur Folge hatte, wird jetzt bekannt, daß auch in diese Affäre zahlreiche bekannte Personen verwickelt sind.

Finanzskandal in Estland.

Tiga. In Riga wurde der General A. Lebedew auf Antrag der estländischen Polizei verhaftet. Es hat sich herausgestellt, daß bei dem Verkauf der beiden früher russischen und dann estländischen Kriegsschiffe „Zemur“ und „Bambola“ an Peru der Hauptanteil der von Peru gezahlten Summe in die Tasche von Vermittlern geflossen ist.

Befestigungsaffäre in Prag aufgedeckt.

Prag. Die Behörden sind einer umfangreichen Befestigungsaffäre auf die Spur gekommen. Eine Revision der Bücher der Prager Baufirma Pittel und Brantewetter führte zur Feststellung zahlreicher unbegründeter Ausgabeposten, die unter nichtigenden Titeln verbucht waren.

Der Eindruck der deutschen Note in Paris.

Aus gut unterrichteten französischen Kreisen wird ausführlich über den ersten Eindruck der deutschen Antwort berichtet, wobei noch einmal behauptet wird, daß Frankreich ein entgegenkommendes Angebot mit der Befreiung der Luftkretzkräfte auf die Hälfte gemacht habe.

Am tliches.

Weitere amtliche Bekanntmachungen sind im Inseratenteil dieser Nummer veröffentlicht.

Winterhilfswert des deutschen Volkes 1933/34

Aufstieg an die Kreisbevölkerung. Mit dem 1. Januar 1934 hat der 2. Abschnitt des Kampfes gegen Hunger und Kälte, zu dem unser Führer und Volksliebling Adolf Hitler und die Reichsregierung das gesamte deutsche Volk aufgerufen haben, begonnen.

Das ist die Parole für diesen Abschnitt des großen Winterhilfswerts für unsere notleidenden Volksgenossen. Zu welchen Leistungen das deutsche Volk fähig ist, wenn es einmütig seinem Führer folgt, haben die bisherigen Ergebnisse des Winterhilfswerts 1933/34 gezeigt.

Die neuen Pariser Barrikadentämpfe.

Zwei verschiedene Revolten. — Die Polizei war machtlos. Paris. Die neuen schweren Zusammenstöße zwischen den Pariser Kommunisten und Kommunisten einerseits und der Polizei andererseits waren recht erster Natur.

Wiederholte Verhaftungen in Prag.

Prag. Die Behörden sind einer umfangreichen Befestigungsaffäre auf die Spur gekommen.

Wiederholte Verhaftungen in Prag.

Prag. Die Behörden sind einer umfangreichen Befestigungsaffäre auf die Spur gekommen.

Vor 125 Jahren gründete Zelter seine Liedertafel.

Der Weg der Männerchor-Bewegung.

In diesen Tagen sind es 125 Jahre her, daß der Berliner Komponist und Dirigent Carl Friedrich Zelter seine „Liedertafel“ gründete. 24 Mitglieder der Berliner Singakademie trafen am 24. Januar 1809 zum ersten Male zusammen und sangen gemeinsam Lieder und Gesänge. Die „Liedertafel“ von 1809 war allerdings von einer heutigen Gesangsgruppe wesentlich verschieden. Man kam zusammen, um in einer „Vorbereitungsgesellschaft“ zu „singen“ und dabei „Lieder zu singen“. Daher der Name „Liedertafel“.



Carl Friedrich Zelter.

Mitglieder waren nur Dichter, Komponisten und andere für Kunst und Literatur besonders interessierte Persönlichkeiten. Kompositionen und Texte der Lieder, die zum Wahle geeignet waren, stammten meist aus den Reihen der Mitglieder selbst. Zelter, der Dirigent, war einer der eifrigsten Mitarbeiter. Die Geschichte der Liedertafel weist unzugängliche Namen von Bedeutung auf, die ihre Mitglieder waren oder ihr doch nahe standen. Bekannt geworden ist der Briefwechsel zwischen Goethe und Zelter, in dem wiederholt von der Liedertafel die Rede ist. Goethe, der selbst nie an einer Liedertafel teilgenommen hat, war ein großer Freund dieser Kunde und stiftete mehrmals Lieder, darunter das „Bundeslied“.

Die Zeltersche Liedertafel hatte einen betont vaterländischen Charakter. Schon in der Einladung zur ersten Tafel heißt es: „Die Liedertafel soll singen den Könige, dem Vaterlande, dem allgemeinen Wohl, dem deutschen Sinn, der deutschen Erue.“ Eine Schar vaterlandsbegeisterter, mutiger Männer fand sich zusammen in einer Zeit, als Preußen und die Länder deutscher Zunge in bitterster Not und tiefstem Elend waren. Es war in jenem Jahre, als Napoleon im Lande herrschte, als nur wenige den Mut hatten, ihre vaterländische Gefinnung offen zur Schau zu tragen.

Die Zeltersche Liedertafel besteht heute noch. Sie ist also damit die älteste Männergesangsverein. Hierbei dürfte besonders interessant die Tatsache sein, daß noch heute, nach 125 Jahren, die Zusammenkunft mit denselben charakteristischen Gebräuchen verläuft wie damals, als Zelter selbst der Liedertafel vorstand. Noch heute singt man aus den hiesigen, handgeschriebenen Notenbüchern, die vor länger als 100 Jahren Zelter selbst zusammengestellt. Noch heute geht bei besonders feierlichen Gelegenheiten der „Singen“ um, jener prachtvolle Psalm, den einst kein Geringerer als Schinkel entwarf. Auch der äußere Ablauf des Abends ist derselbe geblieben. Prof. Dr. Georg Schumann, der Meister der Liedertafel, sitzt am Platze Zelters und leitet die Gesänge, wobei er nicht einen Dirigentenstab, sondern einen kleinen Hammer gebraucht.

Wie hat sich die Keimzelle der Zelterschen Liedertafel entfaltet? Überall, in Nord und Süd, entstanden Vereine, Liedertafeln und Liederkränze. Man schloß sich zu landschaftlich gegliederten Bänden zusammen, schließlich gründete man den großen Deutschen Sängerbund. Man verbreitete fröhlich das Fundament. Aus den einfachen Zusammenkünften wurden Kongresse, fast die gemäßigten Zusammenkünfte beim Wahle traf man sich im Lesesaal, um in enger Arbeit in die Geheimnisse der Männerchorliteratur einzudringen. Wochens der Ausbruch des Männerchors, beeinflusst vom Strom der Zeit, auch wecheln, eines blieb der ruhende Pol: Die vaterländische Gesinnung der deutschen Männerchorbewegung.

die Zelter befehlt hatte und die heute noch als oberster Leitfaden der Bewegung vorkommt.

Die politische Sendung der Männerchorbewegung hat immer stark im Vordergrund gestanden. Wie Turner und Schilling, so bereiteten auch die Sänger das einige Deutsche Reich vor. Selbst nach Jahrzehnten konnte ein Wismar, d. des Reiches Schmied, sich der Bedeutung der deutschen Chöre für die Reichseinheit noch erinnern. „Ich zähle“, so sagte er 1893, „der deutschen Lieder Klang zu den starken Impponderabilien, die den Erfolg unserer Einheitsbestrebungen vorbereiten und erleichtert haben.“ Die vaterlandstreue Einstellung des DDB ist auch in den Nachkriegsjahren nicht verloren gegangen. Die großen Feste in Wien 1928 und Frankfurt a. M. 1932 sind die unumstößlichen Beweise dafür. So konnte die Männerchorbewegung auch das einige Deutschland von 1933 begrüßen. Daß der Bestand des DDB, der vor dem Kriege etwa 175 000 Mitglieder zählte, heute auf etwa 5 000 000 angewachsen ist, ist das beste Zeichen für die innere Gesundheit und Stärke, die in der Idee Zelters liegt.

Sport und Jugendpflege

Der große Tag der Hitlerjugend in Potsdam.

Über 3500 Hitlerjugungen im Gemeinschaftslager.

Potsdam. Potsdam steht wieder einmal im Zeichen eines großen Tages: der Weise von 342 Vannern der Hitlerjugend vor der Gruft Friedrichs des Großen in der Garnisonkirche, festlich geschmückte Straßen weisen auf die für unseren Nachwuchs so hohe Bedeutung dieses Tages hin. Von hohen Masten wehen die Fahnen der Hitlerjugend und die Hakenkreuzfahnen des Dritten Reiches. Gurrlanden ziehen sich über die Stadtdämme hinweg, Gurrlanden von Haus zu Haus. Im Lustgarten, wo der Vorbereitungschor des Reichsjugendführers Waldur von Schröckh abgenommen wird, ist eine riesige Tribüne errichtet.

Unzählige Gäste aus dem Reich werden erwartet, über 3500 Jungen, unter denen sich auch Abordnungen aus dem Saargebiet, aus Österreich und viele Auslandsdeutsche befinden, sind vor den Toren Potsdams in den leerstehenden Räumen der ehemaligen Norddeutschen Wollmanufaktur in Nowawes untergebracht. Die von SS-Leuten mit Unterstützung der Hitlerjugend eingetragte Lagerarbeit sorgt für musterhafte Ordnung und Disziplin. Daß bei einer solchen Zusammenziehung von Menschen auf einen so beschränkten Raum auch an die hygienischen und sanitären Belange, die von der SA und Ärzten der Hitlerjugend wahrgenommen werden, gedacht werden muß, ist selbstverständlich.

Der neue Führer des Gebietes Kurmark

Die Kurmark besticht an sich erst kurze Zeit. Und doch hatte die hier beheimatete Hitlerjugend schon viele Stürme zu bestehen. Erst die feste Hand des letzten Gebietsführers, Kurt Eißler, schuf ein einheitliches Gebilde. Die Eiserne Arbeit war verdienstlich. Und so sah Obergebietsführer Ummerschlag die Zeit für gekommen, die guten Führerkräfte der Kurmark frei zu machen zum Einsatz an anderer Stelle.

Der neue Führer des Gebietes 2 Kurmark, Werner Kuhnert, kommt nicht in ein „unbekanntes Land“, schon verschiedene Jahre weilt und kämpfte er in unserer Mark um die Durchföhrung der Idee. Schon frühzeitig lernte er die Not kennen, er, der am 9. Juni 1911 in Ostrowo (Provinz Polen) geboren wurde. Als aufrichtiger Denker optierte sein Vater in der durch das Verfallener Schandbilanz hervorgerufenen Abstinenz für Deutschland. Verlorene Schmach! Kottbus wurde der neue Wohnort von Werner Kuhnert. Ueber die Gemeindeführung, des Reform-Realgymnasiums kam er zur Untersekretär (Berlin, Breslau, Königsberg), wo er hauptsächlich die Rechts- und Staatswissenschaften belegte.

Seit dem Frühjahr 1929 steht Oberamtsführer Kuhnert aktiv in der nationalsozialistischen Bewegung. Mit 18 Jahren trat er in die Kottbuser Ortsgruppe der NSDAP ein und trat selbstverständlich in der SA. Dienst, deren Gruppenführer er bald wurde. So mancher Saalschutz wurde vor ihm für den jetzigen Gauleiter Wilhelm Kube gestellt, und Kube war es auch, der den jungen Kuhnert von der Notwendigkeit eines nationalsozialistischen Deutschlands überzeugte. Am 1. Januar 1930 trat Kuhnert in Kottbus einen Standort der Hitlerjugend ins Leben und übernahm bald darauf auch die Bezirksführung für den damaligen Bezirk Lausitz. Nach seinem Vortrage aus Kottbus war er zuerst in Breslau als

Abtutant des Hitlerjugend-Gauleiters Reiblich tätig und wurde später Geschäftsführer und Gauleiter des Gauces Mitteldeutschland. In Königsberg führte er den Standort Königsberg. Während des Wintersemesters 1931/32 stellte er sich in Berlin wieder der ostmärkischen SJ zur Verfügung und übernahm die Abteilung Presse und Propaganda.

Die Pressearbeit beehrte sich damals im wesentlichen auf die Zusammenstellung der Hitlerjugend-Beilage im „Märkischen Adler“. Da dieser Dienst ihr nicht ganz ausreichte, trat er in Berlin außerdem der SA bei. Im Kampf bei der Reichspräsidentenwahl sprach Kuhnert als Gauleiter im Reichsverband in den verschiedensten Versammlungen. Als er danach wieder nach Breslau ging, übernahm er seit der Sommermonat 1932 den jetzigen Oberham Mitteldeutschland und richtete sein Augenmerk auf die Abteilung Schulung und Kultur. Im Juli 1933 beendete er den ersten Lehrgang der Reichsjugendführerschule in Potsdam und führte danach den zweiten als Lehrgangsstelle.

Vom Januar 1934 ab führt nun Werner Kuhnert, berufen durch das Vertrauen des Reichsjugendführers, das Gebiet 2 Kurmark.

Das Reichsheer auf dem Berliner Turnier. Wie in den Vorjahren, nimmt unsere Wehrmacht wieder einen hervorragenden Anteil an dem Programm des großen Berliner Turniers, das am 26. Januar am Kaiserdom beginnt. Außer der regen Beteiligung auf Grund der Ausschreibungen, wie sie selbstverständlich ist, wird eine große Schaulust in die Uffere Reichswehr vorgeführt werden. Sie beginnt mit dem Einmarsch einer Kompanie der Wadtruppe mit Musik und Spielmannszug, die einen Paradebereich und formale Bewegungen vorführt. Es folgt ein verstärkter Zug und ein Maschinenabwehrzug, des 3. (Preuß.) Reiter-Regiments aus Rastanow mit einzelnen Wibern aus dem modernen Reiterkorps. Dann schließt sich die 11. reitende Batterie des 3. (Preuß.) Artillerie-Regiments aus Potsdam mit dem Trompetenkorps der Abteilung mit artilleristischen Vorführungen an. Ein Kraftfahrzeug geht darauf in einer Quadrille die vollendete Wehrführung des das Pferd nicht abbindenden, ergänzenden Motors. Wollig neuartig ist die Vorführung der Veteranen des Krieges, einer Reihe alter Truppenpferde, die am Weltkrieg teilgenommen haben und heute noch ein lebender Beweis sind für die Leistungsfähigkeit deutschen Pferdewerks und seiner pfleglichen Behandlung durch die Truppe.

Der Reichsjugendführer hat einen Anlauf zu den Winterturnierfesten erlassen, in dem er die ganze deutsche Turn- und Sportgemeinde aufruft, zum Harz zu kommen, um Zeuge der Deutschen Winterturnierfesten zu sein.

Europa-Kunstausstellung wurde wieder der Wiener Erlaufaufnehmer Karl Schwaibe, der sich ganz überlegen an die Spitze der kürzigen Bewerber setzte.

Schwabe notgelandet.

Der auf einem Kapstadtflug befindliche deutsche Sportflieger Karl Schwabe, der am Montag in Livingston am Ende der Parafallen landete, ist am Dienstag morgen zum Flug nach Johannsburg gefahren. Nach einer telegraphischen Meldung mußte der Flieger wegen organisatorischer Regenfälle in Westlita am Simpono niedergehen. Schwabe ist auf dem Notlandeplatz gatt gelandet und wird am Mittwoch früh seinen Flug mit dem Ziel Johannsburg fortsetzen.

Umtliche Bekannmachungen.

(Siehe auch 1. Seite).

Für den Betriebsinhaber Gast- und Landwirt Paul Eßland in Esdorf bei Teupitz wird heute um 17 Uhr das Entschuldigungsverfahren eröffnet. Zur Entschuldigungsstelle wird der Teupitzer Spar- und Darlehnskassenverein e. G. m. b. H. in Teupitz ernannt. Sämtliche Gläubiger haben bis zum 28. Februar 1934 einschließliche ihre Ansprüche bei dem unterzeichneten Bericht über den Entschuldigungsstellen anzumelden und die in ihren Händen befindlichen Schuldurkunden dem Bericht einzureichen. Mittenwalde (Mark), den 20. Januar 1934. Das Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Am Handelsregister B. Nr. 13, Rudolf Jungnickel G. m. b. H., Tübingen, ist eingetragen: Otto Müller und Georg Zuhf sind als Geschäftsführer abberufen; Katharina Jungnickel ist zur alleinigen Geschäftsführerin bestellt. Die Protokolle des Kaufmanns Ernst Hess ist erlassen. Mittenwalde (Mark), den 20. Januar 1934. Das Amtsgericht.

Sammelmappen

für „Heimat und Ferne“
— Leinenbezug —
Preis 2,— RM.
Zu beziehen durch das
Teltower Kreisblatt, Berlin W 35

Am Mittwoch, den 31. Januar d. J., von vormittags 10 1/2 Uhr ab, werden in Wilsdorf im Hotel Wälschler Hof (Wils. Weg) ca. 500 im Aloben und Knüppel aus den Schlägen (Zagen 428, 431, 424) und aus den Durchforstungen der Reitere Wälder und Besten öffentlich meistbietend gegen Barzahlung im Termin verkauft.
Fürstlich zu Solmsische Oberförsterei Barnth.

Nach kurzem Leiden entschlief sanft am Montag unsere liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter

Dorothea Eichelkraut

geb. Stein
im 78. Lebensjahre.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Martha Lück geb. Eichelkraut.
Zehlendorf, den 24. Januar 1934.
Mittelstraße 8.
Die Beerdigung findet am Freitag, den 26. Januar 1934, 14.30 Uhr, von der Friedhofskapelle in Zehlendorf, Ost-Tom-Str. (früher Spandauer Str.), aus statt.

Ein gebr. Schlächterwagen
1 eiserne Räucherzammer zu verkaufen oder zu tauschen gegen Kartoffeln. Neufölln, Hermannstr. 157

Schlachtepferde

faufen ständig:
B. Frömburg, Berlin W 30, Goltzstr. 31. Tel. B 7 Wallas 1614.
W. Rohde, Tempelhof, Neue Straße 26. Tel. Siedling 1619.
A. Weidlich Nachf., Steglitz, Lindenstr. 41. Tel. U. Siegl. 1154.
Transportwagen Tag und Nacht.

Haushaltspläne 1934

für Gemeinden
sind erhältlich beim Verlag
Rob. Rohde Nachf., Berlin W 35.

Statt Karten.
Nach Gottes unerforschlichem Ratschluss wurde uns heute mittag 12 Uhr mein innigstgeliebter, herzlichster Mann, unser guter, treusorgender Vater, lieber Schwiegersohn und Bruder

Max Rohrbeck

nach kaum vollendetem 55. Lebensjahre durch plötzlichen Tod entrissen.
Dies zeigen tiefbetrübt an
Käte Rohrbeck geb. Höt
Erhard Rohrbeck
Siegmond Rohrbeck
Emilie Höt geb. Rohrbeck
Emma Bergemann geb. Rohrbeck.
Berlin-Buckow, den 22. Januar 1934.
Dorfstraße 7.
Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 25. Januar 1934, nachmittags 3.30 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Wer will im Frühjahr ein neues Fahrrad kaufen?

Schreiben Sie uns, wir machen Ihnen einen Vorschlag, der Sie begeistert.
Fahrradstricker, Brackwede-Bielefeld Nr. 346.

Thüringen Bahnbrecher der nationalsozialistischen Revolution

Weimar. Am 3. Januar 1930 war der heilige Reichsminister im Landtag von Thüringen zum ersten nationalsozialistischen Minister einer deutschen Länderregierung gewählt. Das war der Anlaß einer Feier, die genau zur gleichen Tagesstunde Dienstag nachmittags im Sitzungssaal des ehemaligen Landtags abgehalten wurde. Die gesamte thüringische Regierung, die Spitzen aller Behörden und der Partei sowie der Kommandeur der 3. Kavallerie-Division, v. Weiskopf, waren zugegen.

Auf dem Platz am Regierungsschild, den der Minister Fried einmala inne hatte, lagen Blumen. In Vertretung des erkrankten Ministerpräsidenten Marschler gedachte der Innenminister Wächter der Bedeutung der Stunde.

Die junge nationalsozialistische Bewegung habe vor vier Jahren zum ersten Mal bei einer Regierungsbildung ihren Anspruch angemeldet.

Wütender Widerstand sei von vornherein von den Marxisten geleistet worden. Der Minister schilderte, wie trotzdem die Wahl zustande kam. Er erinnerte an die schwere Aufgabe, vor der das Land stand. Aus politischen Gründen sei das Ziel gesetzt gewesen, die Selbständigkeit des Landes zu erhalten und die Finanzen zu sanieren. Laufen seien nötig gewesen. Dr. Fried habe allen den tiefen ernstlichen Sinn beigebracht, daß Nationalsozialismus Opfer bringen heiße. Der Minister schilderte dann

die bahnbrechende Arbeit Dr. Frieds, die vorbildliche Verwaltungsreform, die Schulpolitik als die Charakterzeichnung im Mittelpunkt, den Versuch, aus den thüringischen Theatern hohe Kulturstätten zu machen und den Kampf gegen Schmutz und Schund und für Stärkung des nationalen Widerstandsgedankes.

Faßt die ganze Welt sei gegen Thüringen, das heißt gegen Dr. Fried aufgestanden. Die Reichsregierung, Severing und Brüning, verachtete Thüringen auszunutzen. Gerade das habe aber das Volk zusammengeführt. Minister Wächter versicherte im Namen nicht nur der Landesregierung, sondern des ganzen thüringischen Volkes seinen Dank.

Ansprache des Reichsinnenministers.

Dr. Fried erklärte, der Einladung zur Erinnerungsfesterei gern gefolgt zu sein. Auch der Führer wäre gern erschienen, wenn er nicht pöblich verhindert gewesen wäre, das um so mehr, als die Bedeutung des heutigen Erinnerungstages für den Sieg der nationalsozialistischen Revolution immer mehr anerkannt werde.

Daher den 23. Januar 1930 hätten wir vielleicht keinen 30. Januar 1933 erlebt.

Es sei jetzzeitig ein Experiment gewesen, die Mitverantwortung in einem kleinen Lande zu übernehmen, vor dem auch innerhalb der Partei gehorcht worden sei. Die Waise der Nationalsozialisten sei schwach gewesen.

Die Genialität Hitlers habe sich darin gezeigt, daß er den Schritt gewagt habe.

Die NSDAP habe damals bewiesen, daß sie durch Agitation vorwärtskommen vermöge. Nun habe sie auch beweisen müssen, daß sie auch imstande sei, praktische Arbeit zu leisten. Das sei geschehen. Der Reichsinnenminister Dr. Fried schilderte die Schwierigkeiten, die damals zu überwinden waren, und daß die Partei trotzdem nicht anders gehandelt habe, wie in der Opposition. Daraus seien die nächsten Erfolge erwachsen.

Thüringen könne es sich zum Ruhm anrechnen, nicht nur den ersten nationalsozialistischen Minister, sondern auch das erste rein nationalsozialistische Kabinett gehabt zu haben.

Der Reichsminister wandte sich dann der Reichspolizei zu und schilderte ihre Arbeit und ihre Erfolge. Er erklärte dabei, neuerdings seien wieder Bestrebungen im Gange, Streikfragen in das Volk zu werfen, die keine Berechtigung hätten. Unter monarchistischem Deckmantel würden Unzufriedene gesammelt. Die Herren, die da im Dunkeln arbeiten und sich in das Volk legen wollten, das Adolf Hitler bereitet habe, möchten ihre Bestrebungen nicht zu offenkundig werden lassen.

Adolf Hitler und seine Mitarbeiter würden den Platz, auf den sie das Volk gestellt habe, bis zum letzten Atemzug verteidigen.

Den ihm gewordenen Dank gab der Minister zurück an die thüringische Bevölkerung, die tren zu Adolf Hitler gefunden habe. In tiefer Ergreiftheit sprach Reichsminister Wächter dem Reichsinnenminister für das Gesagte seinen Dank aus.

Goslar der Mittelpunkt von Blut und Boden.

Zunächst kommt ein Zwischenfall des Reichsnährstandes nach Goslar.

Der erste Reichsbauernstag in Goslar, der vor aller Welt die Gesetzmäßigkeit und Einmütigkeit des deutschen Bauernrates dargelegt hat, schloß mit einem großen Festzug zu Ehren des Reichsernährungsministers Darré. Bei dieser Gelegenheit ergriß der Reichsbauernführer noch einmal das Wort und führte u. a. aus:

ML und SS sind die Kämpfer der Revolution auf ihrem eigenen Gebiet. Das deutsche Bauernrat enthält die Kämpfer für die Revolution auf ihrem eigenen Gebiet. Daraus ergibt sich die Kameradschaft und Verbundenheit zueinander. Der Reichsminister wies sodann darauf hin, aus welchen Gründen man den Reichsnährstand von Berlin nach Goslar verlegt habe.

Nach dem Reichsminister sprach Staatsrat Meißner. Er ging davon aus, daß es der Wunsch des Reichsnährstandes gewesen sei, hinauszugehen in das Land, doch hin, wo urdeutsches Bauerntum verwurzelt sei, und wo sich der feilsche Zusammenhang zwischen Bauernorganisation und dem Bauernstande an besten finden lasse.

Goslar solle das Zentrum und das Herz der kommenden Bauernpolitik sein und von hier aus sollen die geistigen Ströme neu lebend in das Land germanischen Bauernstammes hinausgehen.

Bei seinem Aufenthalt in Goslar hat er sich wieder, der Reichsbauernführer Darré darauf hin, daß Goslar vielleicht die Stätte der stolzen deutschen Geschichte in unserem Vaterlande sei. Weil wir aus den Jahrtausenden lernen wollen, sind wir nach Goslar gekommen. Wir wollen hier wieder den Mittelpunkt von Blut und Boden schaffen, da Goslar seiner Lage nach das Herz Deutschlands ist.

Hinsichtlich der Überführung des Reichsnährstandes ist vorgesehen, daß zunächst ein Zwischenfall nach Goslar verlegt wird und daß dann eine Ableitung nach der anderen folgt. Für die Unterbringung werden durchweg neue Baulichkeiten auf dem von der Stadt zur Verfügung gestellten Gelände errichtet.

Prediger und Soldaten zugleich.

Dr. Ley über die Aufgaben der politischen Leiter.

Aus Anlaß der Anwesenheit des Stabsleiters der NSD, Dr. Ley, in Hamburg veranstalteten die politischen Leiter des Gaues zusammen mit den Amtswaltern der NSD, einen Aufmarsch. Nach dem Vorbemerkung von etwa 10 000 Braunhemden ergriff Staatsrat Dr. Ley das Wort. Er betonte einleitend, daß das deutsche Volk seit Jahrhunderten um eine politische Führung kämpfe. Auf allen Gebieten habe Deutschland geführt. Es sei jedoch niemals gelungen, ein politisches Offizier- und Unteroffizierkorps zu schaffen. Stets habe die politische Führung gefehlt. Das sei nun anders geworden. Zum ersten Male in der Geschichte habe das deutsche Volk eine politische Leitung bis hinein in die letzte Zelle. Diese Organisation, die unerhört groß und gewaltig dastehe, habe die einzige große Aufgabe, den Willen des Führers und den Gedanken der Volksgemeinschaft bis in das letzte Haus hineinzufragen. Dr. Ley richtete an die politischen Leiter die Mahnung, dessen eingedenk zu sein, daß sie Prediger und Soldaten zugleich seien, Prediger einer neuen Weltanschauung und Kämpfer für diese Weltanschauung.

Wie sieht sich der Vertrauensrat des Betriebes zusammen?

Das Gesetz zur Ordnung der nationalen Arbeit veröffentlicht.

Im Reichsgesetzblatt vom 23. Januar (Teil I Nr. 7) ist jetzt das Gesetz zur Ordnung der nationalen Arbeit vom 20. Januar 1934 veröffentlicht. Das Gesetz gliedert sich in 7 Abschnitte mit 73 Paragraphen. Der erste Abschnitt ist überschrieben „Führer des Betriebes und Vertrauensrat“, der zweite Abschnitt „Trennung der Arbeit“, der dritte Abschnitt „Betriebsordnung und Tarifordnung“, der vierte Abschnitt „Soziale Ehrengerechtigkeitsarbeit“, der fünfte Abschnitt „Kündigungsschutz“, der sechste Abschnitt „Arbeit im öffentlichen Dienst“ und der siebente Abschnitt „Schluß- und Übergangsvorschriften“.

Die Zahl der Vertrauensmänner, die dem Führer des Betriebes aus der Gefolgschaft beratend zur Seite stehen und mit dem Führer und unter seiner Leitung den Vertrauensrat des Betriebes bilden, beträgt:

in Betrieben mit 20 bis 49 Beschäftigten	2
„ „ „ 50 „ 99 „	3
„ „ „ 100 „ 199 „	4
„ „ „ 200 „ 399 „	5.

Ihre Zahl erhöht sich für je 300 weitere Beschäftigte um einen Vertrauensmann und beträgt höchstens 10. In gleicher Zahl sind Stellvertreter vorzusehen.

Das Amt eines Vertrauensmannes erlischt, abgesehen von der freiwilligen Amtsübertragung, mit dem Ausscheiden aus dem Betriebe. Die Kündigung des Dienstverhältnisses eines Vertrauensmannes ist unzulässig, es sei denn, daß sie infolge Stilllegung des Betriebes oder einer Betriebsabteilung erforderlich wird oder aus einem Grunde erfolgt, der zur Kündigung des Dienstverhältnisses ohne Einhaltung einer Kündigungsfrist berechtigt.

Der Abschnitt des Gesetzes, der die Funktionen der Vertrauensmänner des Betriebes, der größeren Entlassungen liegen dann vor, wenn in Betrieben mit in der Regel weniger als 100 Beschäftigten mehr als neun Beschäftigte und in Betrieben mit in der Regel mindestens 100 Beschäftigten zehn Prozent der im Betrieb regelmäßig Beschäftigten oder aber mehr als 50 Beschäftigte innerhalb von vier Wochen entlassen werden sollen.

Die Sachverständigen sind zu drei Vierteln aus Vorschlagslisten der Deutschen Arbeitsfront zu entnehmen.

Fern der Heimat

Roman von OTTO ELSTER

(Schluß.) (Nachdruck verboten.)

Auch Margarete hatte viel zu tun. Und es war gut, daß sie vor lauter Arbeit kaum zur Besinnung kam, denn in den kurzen Minuten der Ruhe schweiften ihre Gedanken zur Front, zu den kämpfenden Truppen, unter denen ja jetzt auch Harald weilte. Sie zitterte bei dem Gedanken, ihn inmitten des Kampfes zu wissen. Er tat seine Pflicht als Soldat, wie alle die deutschen Männer und Jünglinge, die für das Vaterlandes heilige Sache zu den Waffen geeilt waren, wie das ganze deutsche Volk, das Gut und Blut für das Vaterland zu opfern bereit war. Sie bangte nicht um sein Leben; eine edle Ruhe hatte sich ihrer Seele bemächtigt, sie sah ja täglich, stündlich die blutigen Opfer des Krieges; ihr Bangen, ihr Schmerz, das alles ging unter in dem Bangen, in dem Schmerz, den tausend und aber-tausend Herzen daheim trugen.

Erst spät, ermüdet sah sie nach tagelanger Arbeit in ihrem Stübchen. Der Oberarzt selbst hatte sie aus dem Verbandswagen fortgeholt, damit sie sich einige Stunden erholen sollte.

Margarete stützte den Kopf in die Hand und lauschte auf den dumpfen Lärm, der von der Waffe heraufschloß. Sie vermochte nicht zu schlafen, sie hörte in die Ferne, ob der Donner der Geschütze, der seit kurzem verstummt war, wieder anheben würde. Aber der Donner ruhte. Margarete wußte, daß der Durchbruchversuch der Russen abgeschlagen war, daß deutsche Tapferkeit und Standhaftigkeit gesiegt hatten, daß die Russen in die unzugänglichen Sumpfe und Wälder zurückgeworfen waren. Aber sie mußte auch, daß dieser Kampf große Opfer an Blut und Leben gekostet hatte.

Das Lazarett war bis auf den letzten Platz voll von Verwundeten; der Lazarettzug stand bereit, eine große Anzahl Verwundeter nach Deutschland zu befördern, und immer noch kamen Autos und Wagen, die die blutigen

Opfer des Kampfes brachten, immer noch strömten Leichtverwundete herbei, Heilung und Linderung ihrer Schmerzen zu suchen. — Von Harald hatte Margarete keine Nachricht erhalten. Wenn er verundet wäre, würde er gewiß nach dem Lazarett gekommen sein. Aber wenn ihn eine Kugel tödlich getroffen hätte? Sie hatte bei einigen Verwundeten seines Regiments nach ihm gefragt, niemand hatte ihr Nachricht geben können.

In der Einjamkeit dieser stillen Stunde erschaute sie doch bei dem Gedanken, daß er verwundet oder gefallen sein könnte.

Wiederum rollten einige Krankenautos vor das Lazarett. Stimmen wurden laut. Schwere Schritte erschallten auf den Treppen und in den Korridoren. Eine tiefe, knurrige Stimme tat eine Frage. Margarete horchte auf, die Stimme klang ihr bekannt. Sie erhob sich.

Da klopfte es an die Tür ihres Zimmers. Sie öffnete, ein Krankenwärter vom Roten Kreuz stand vor ihr. „Schwester Margarete, ich möchte Sie bitten, zu einem Verwundeten zu kommen.“

Margarete erkannte Meierdierts. „Woher kommen Sie?“ fragte sie überrascht.

„Von der Front, aus der Schlacht, Schwester.“ entgegnete er, tief aufatmend. „Ich habe ihn auf meinen Schultern aus dem Gefecht getragen.“

„Um Gottes willen — wen?“ fragte sie ahnungsvoll.

„Ihren Verlobten, Schwester.“

„Harald?“

„Ja, Schwester. Doch kommen Sie. Herr von Osten fragte nach Ihnen.“

„Ist er schwer verwundet?“

„Brüchig, Schwester.“

„Sie zwang sich gewaltam zur Ruhe.“

„Lassen Sie uns gehen.“

Durch den langen Korridor gingen sie rasch zu einem kleinen Zimmer, wo man Harald auf ein schmales, einfaches Feldbett gelegt hatte. Der Arzt hatte ihn eben verbunden, eine ältere Schwester hatte assistiert.

Jetzt richtete sich der Arzt empor.

„Gut, daß Sie kommen, Schwester Margarete.“ sagte er. „Hauptmann von Osten verlangt nach Ihnen. Wir können ihn wohl Ihrer Pflege übergeben. Ruhe ist vor allem nötig.“

Er entfernte sich, mit ihm die ältere Schwester. Margarete trat an das Lager des Verwundeten.

„Harald.“ sagte sie leise, indem sie die hervorquellenden Tränen unterdrückte und die Hand leicht auf seine Hand legte.

Da schlug er die Augen auf, erkannte sie.

„Margarete. . . da bin ich wieder. . . ich danke dir, daß du gekommen bist.“

Er sprach mit leiser, heiserer Stimme; sein Atem flog, in seinen Augen glühte das Fieber. Er versuchte sich aufzurichten.

„Ich verlasse dich nicht, Harald. . . bleibe ruhig liegen, du darfst dich nicht anstrengen. . .“

Er sank mit leichtem Seufzer in die Kissen zurück und schloß die Augen. Margarete nahm an seinem Lager Platz, kühlte ihm die Lippen und legte ihm Eisauflagen auf die Stirn.

Das Fieber wich und er entschlummerte sanft. „Er hat den Schuß bei dem Sturm auf die russische Stellung erhalten.“ erzählte Meierdierts leise. „Ich war mit im Gefecht, mich buldete es nicht hinter der Front. Ich war an seiner Seite, als er den Schuß erhielt, und da habe ich ihn aus der Feuerlinie getragen.“

„Ich danke Ihnen, lieber Freund.“

„Da ist nichts zu danken, Schwester. Wenn er jetzt Ruhe und gute Pflege hat, wird er schon durchkommen. Haben Sie sonst noch Wünsche, Schwester? Sonst möchte ich zu den anderen Verwundeten gehen.“

„Ich danke Ihnen. . . ich habe nichts mehr nötig. Wenn ich Sie brauche, werde ich Sie rufen.“

„Ich bin stets zu ihrer Verfügung, Schwester.“

Damit ließ er Margarete allein. Sie blieb am Lager Haralds sitzen.

Neuregelung der Sozialversicherung.

Ein Gesetzentwurf der NSD.

Der Ausschuss für Sozialversicherung in der Akademie für Deutsches Recht hat unter dem Vorsitz des Stellvertreters des Führers des Gesamtverbandes der deutschen Arbeiter, Ludwig Brüder, seine erste Sitzung abgehalten. Die Arbeiten des Akademie-Ausschusses für Sozialversicherung sollen dazu beitragen, die deutsche Sozialversicherung zu einem Volkswirtschafts- und Gemeinwirtschaftsgegenstand zu machen, zu dem jeder Volksgenosse Vertrauen haben kann. In seiner Eröffnungsitzung beschäftigte sich der Ausschuss u. a. mit einem Gesetzentwurf der NSD. über die Sozialversicherung, der in den Sitzungen durchberaten werden soll.

Das sommerliche Freilichtspiel 1934.

Großartige Pläne - Reichsfestspiele in Hebelberg und vor der Marienburg - Zunächst 60 Zingplätze.

Der Bundesausschuss des Reichsbundes der deutschen Freilicht- und Volksschauspiele hielt am Dienstag in Berlin seine erste Sitzung ab. Der Präsident der Reichstheaterkammer, Ministerialrat Laubinger, hielt als präsidierender Vorsitzender einen Vortrag über die Aufgaben des Reichsbundes und ihre Verwirklichung im Sommer 1934.

An der Spitze aller Freilichtbühnen des kommenden Sommers wird die Bühne im Grunwald-Stadion in Berlin stehen,

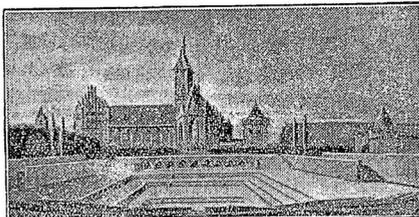
deren Errichtung vom Führer im Zusammenhang mit den Stadion-Neubauten für die Olympiade 1936 verfügt worden ist. Mit 35 000 Sitzplätzen und großen Spielplätzen für 2500 Mitwirkende wird diese Bühne in der ganzen Welt nicht ihresgleichen haben.

Die Reichsfestspiele 1934 werden auf dem Schlosshof in Hebelberg und vor der Marienburg in Ostpreußen stattfinden. Der Plan, die Spiele in Hebelberg wieder aufleben zu lassen und sie zu Reichsfestspielen zu erheben, entstand aus der Erwägung, daß viele bisher durch die Grenzpropaganda zurückgehaltene Ausländer im kommenden Sommer Deutschland wieder besuchen und festeren Boden wollen.

Diese ausländischen Gäste sollen in erster Linie nach Hebelberg eingeladen werden, wo man ihnen bewiesen wird, daß noch niemals in Deutschland Kunst und Kultur eine so eifrige und verständnisvolle Pflege erfahren haben wie im Dritten Reich.

Die Reichsfestspiele im Spätsommer dieses Jahres vor der Marienburg werden wahrscheinlich auf einem großen Zingplatz vor der Burg stattfinden, der auch allen großen Ostlandgebirgen dienen soll.

Im zweiten Teile stehen in der Reihe der sommerlichen Spiele die reichswichtigsten Spiele. Es ist geplant,



Die geplante Freilichtbühne vor der Marienburg.

die Spiele auf Burg Heidecksburg in Rudolstadt, die Spiele auf der Waldbühne bei Weisenburg und die auf der Luisenburg in Wunsiedel durch ein von dem Reichsbund zu stellendes Schauspielensemble durchzuführen zu lassen. Auch den Römberg-Festspielen in Frankfurt a. M. und den Festspielen des Württembergischen Landestheaters in Stuttgart wird der Charakter reichswichtiger Festspiele verliehen werden.

In der nächsten Zeit wird bestimmt werden, welche Freilichtbühnen - insgesamt etwa zwölf - den Charakter von Landschaftsbühnen erhalten können.

Im Ausblick genommen sind hier als Vorkämpfer auf dem Gebiete der Freilichtbühnen das Harzer Bergtheater, das Waldtheater in Döhlen und die Festspiele in Grenfriedersdorf und in Schwabisch-Hall.

Die Werbemaßnahmen für die Reichsfestspiele finden die tatkräftige Unterstützung aller überhaupt in Frage kommenden Behörden und Stellen. In mehreren hunderttausend Exemplaren wird im In- und Ausland eine in sieben Sprachen erscheinende Broschüre über

die Reichsfestspiele und die reichswichtigen Spiele verbreitet.

Eine weitere Aufgabe ist die

Schaffung von Zingplätzen für sommerliche Spiele, für die die Kräfte des Arbeitsdienstes zur Verfügung stehen. Das erste Bauprogramm umfaßt 20 Zingplätze, denen wahrheitsgemäß noch in diesem Jahre weitere 40 folgen werden. Für einen Zingplatz kann schon in aller Kürze der erste Spatenstich getan werden, nämlich für den am Brandberge vor Halle; er steht einen Hüfmarktplatz für 200 000 Menschen vor. Die

Wirtschaft und Handel

Handelsabkommen zwischen Deutschland und Chile.

Am 22. Januar 1934 ist vom Staatssekretär des Auswärtigen Amtes und dem chilenischen Gesandten in Berlin ein vorläufiges Abkommen über den Handels- und Zahlungsverkehr zwischen dem Deutschen Reich und der Republik Chile unterzeichnet worden. Das Abkommen regelt die Handels- und Schiffsverkehrsbeziehungen zwischen den beiden Staaten auf der Grundlage der Meißbegutungen.

In dem Abkommen sind außerdem Vereinbarungen über die Aufhebung der in Chile eingefrorenen deutschen Forderungen aus dem Wirtschaftsverkehr getroffen. Die Aufhebung dieser Forderungen erfolgt in der Hauptsache durch die Einräumung von Einfuhrgenehmigungen für Chilealpeter nach Deutschland in Höhe von 106 000 Tonnen, ein Betrag, der durch zusätzliche Bestellungen und Aufträge Chiles in Deutschland noch um weitere 24 000 Tonnen erhöht werden kann, ferner durch zusätzliche chilenische Kupferlieferungen und durch Lieferungen sonstiger chilenischer Erzeugnisse.

Die Köpenicker Bank e. G. m. b. H. im Jahre 1933

Wie in früheren Jahren, so legt auch die Köpenicker Bank e. G. m. b. H., Berlin-Köpenick - die größte gewerbliche Genossenschaftsbank Deutschlands - ihren Geschäftsbericht schon kurz nach Beendigung ihres mit dem 31. Dezember abschließenden Geschäftsjahres vor. Die Zahlen der Bilanz zeigen den Aufschwung wieder, den das Wirtschaftslieber nach der Umwälzung im Jahre 1933 zu verzeichnen hat. Die Einlagen sind im Jahre 1933 um über 1,5 Mill. RM. gewachsen. Der Reingewinn gestieg, 5 Prozent Dividende an die Mitglieder zu verteilen und die Reserven zu erhöhen. Es werden ausgewiesen: Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder mit 2,6 (i. V. 2,8) Mill. RM., Sparanlagen mit 12,7 (i. V. 11,3) Mill. RM., Einlagen in laufender Rechnung mit 2,4 (i. V. 2,2) Mill. RM., Vorkonten für schließliche Weiterbegebener Wechsel mit 20,9 (i. V. 22,8) Mill. RM., Bilanzsumme 20,9 (i. V. 20,3) Mill. RM. Die Summe der weiterbehaltenen Wechsel ermäßigte sich im Laufe der Berichtszeit um 3,4 auf 1,4 Mill. RM. Die Unkosten konnten 1933 um 19 Prozent gekürzt werden. Zahl der Angestellten 145 (i. V. 138). Der Reingewinn stellt sich auf 306 000 RM. (i. V. 501 000 RM.), nachdem zuvor 100 000 RM. einem Erneuerungs-Konto zugewiesen wurden. Vom Gewinn sollen weitere 100 000 RM. den Reserven zugeführt werden, die sich damit auf 2,5 Mill. RM. erhöhen. Nunmehr ergeben sich 5,1 Mill. RM. eigenes Kapital, das sich 34 Prozent aller Einlagen. Die Mitgliederzahl beträgt 4058 (i. V. 4389), davon nehmen 3254 Mitglieder Kredite in Anspruch. Einschließlich der beantragten Zuweisung aus dem Reingewinn sind der Winterhilfe usw. über 10 000 RM. zugeteilt worden.

Berliner Börse vom Dienstag.

Die Börse brachte auf allen Märkten einen ziemlich erheblichen Rückgang der Umsätze. Größtenteils seit einiger Zeit war auch das Geschäft am Rentenmarkt verhältnismäßig ruhig.

Getreidegroßmarkt Berlin.

Am Brotgetreidemarkt ist das Angebot auch weiterhin größer als die Nachfrage. Hafer ist gleichfalls härter offeriert. Inbrotgetreide wird zur Zeit nur wenig verlangt. Braugerste ist nur in feinsten Qualitäten gefragt.

Berliner Winterpreise vom 23. Januar 1934. (Amtliche Notierung auf Erzeugerfabrik, Fracht und Gebühre gehen zu Käufers Lasten.) 1. Qualität 126, 2. Qualität 120, abfallende Sorten 113 Mark je Zentner.

Berliner Magerviehmarkt vom 23. Januar. (Amtlicher Marktbericht vom Magerviehhof in Friedrichshagen.) Schweine und Ferkelmarkt. Auftrieb: 253 Schweine, 261 Ferkel. Verkauf sehr lebhaft bei erhöhten Preisen. Es wurden gekauft im Großhandel für Käuferpreise (4-5 Monate alt) 34-44, Ferkel (3-4 Monate alt) 26-34, Ferkel (6-8 Wochen alt) 18-26, Ferkel (6-8 Wochen alt) 16-18, Ferkel (bis 6 Wochen alt) 13-16 Mark je Stück.

Zingplätze sollen nicht Orte des Vergnügens milderer Art, sondern weiche- und kulturfähigen und feres bürgerlichen Lebens sein, auf denen nur kultische Spiele Platz haben. Sie werden gerecht und gleichmäßig über alle Bezirke verteilt. Das Ziel ist, in einigen Jahren 400 solcher Plätze im Reich zu haben, so daß für je 150 000 Einwohner ein benutzter festlicher Versammlungsort für die sommerlichen Tagungen und Spiele geschaffen ist, dessen Fassungsvermögen 3000 bis 10 000 Besucher beim Spiel und 5000 bis 20 000 bei der Umgebung betragen soll. In Berlin soll die Zingplatzarbeit eine besondere Ausprägung erfahren.

Amtlich festgesetzte Preise am Getreidegroßmarkt Berlin. Wehl und Kleie brutto einschließl. Sat frei Berlin.

23. 1. 34.	22. 1. 34.	Hafer	23. 1. 34.	22. 1. 34.
Weiz. märk. 76-77 kg	76-77 kg	Hafer märk. fr. Wln.	—	—
fr. Wln. 190.0-193.0	190.0-193.0	ab Station	—	—
ab Stat.	—	100 kg	—	—
Somm. fr. Wln.	—	Wehl	—	—
Jan. 181	181	Weggenmehl	—	—
Febr. 194	184	Weggenmehl	31.7-32.7	31.7-32.7
März 186	186	Vorzugsmehl	30.7-31.7	30.7-31.7
Wagg. märk. 72-73 kg	72-73 kg	Weggenmehl	29.7-30.7	29.7-30.7
fr. Wln. 153.0-160.0	153.0-160.0	neu	25.7-26.7	25.7-26.7
ab Stat.	—	Weggenmehl	21.9-22.9	21.9-22.9
Jan. 148	148	Weggenkleie	12.2-12.5	12.2-12.5
Febr. 151	151	Roggenkleie	10.5-10.8	10.5-10.8
März 153	153	Raps	—	—
Gerste Bran feinste	Bran feinste	Wit.-Erbsen	40.0-45.0	40.0-45.0
fr. Wln. 176.0-188.0	176.0-188.0	lt. Speiserbsen	32.0-36.0	32.0-36.0
ab Stat. 167.0-174.0	167.0-174.0	Rutterbsen	19.0-22.0	19.0-22.0
Somm. mittel	mittel	Buchweizen	16.5-17.5	16.5-17.5
fr. Wln. 165.0-173.0	165.0-173.0	Wit.-Erbsen	18.5-18.0	18.5-18.0
ab Stat. 156.0-164.0	156.0-164.0	Wit.-Erbsen	15.0-16.5	15.0-16.5
Winter zweltägig	zweltägig	Wit.-Erbsen	11.7-13.0	11.7-13.0
fr. Wln.	—	Wit.-Erbsen	14.5-15.5	14.0-15.5
ab Stat.	—	Wit.-Erbsen	19.0-22.0	19.0-22.0
Winter vierzellig	vierzellig	Geradella	—	—
fr. Wln.	—	Wit.-Erbsen	—	—
ab Stat.	—	Wit.-Erbsen	—	—
Hafer märk.	märk.	Wit.-Erbsen	—	—
fr. Wln. 143.0-154.0	146.0-154.0	Wit.-Erbsen	12.60 *	12.60 *
ab Stat. 137.0-145.0	137.0-145.0	Wit.-Erbsen	10.50 *	10.50 *

Amtlicher Berliner Schlachthviehmarkt vom 23. Januar.

Auftrieb		Käufer	
Kinder	1317	Auslandskäufer	31
z. Schlachthof direkt	1047	Schlachthof	2824
dar. Schlachthof	508	z. Schlachthof direkt	37
" Schlachthof	539	Auslandskäufer	—
" Kühe, Ferkel, Ferkel	510	Schlachthof	15057
Auslandskäufer	29	z. Schlachthof direkt	—
z. Schlachthof direkt	2507	Auslandskäufer	328
Preise		Käufer	
Düffel A 1	31-32	A	48-52
A 2	—	B	37-46
B	27-30	C	21-35
C	—	D	16-21
D	24-27	E	—
E	20-23	F	—
G	—	G	34-39
H	—	H	25-33
I	—	I	30
J	—	J	23-29
K	—	K	18-27
L	—	L	50-52
M	—	M	47-50
N	—	N	44-46
O	—	O	41-43
P	—	P	36-38
Q	—	Q	—
R	—	R	—
S	—	S	—
T	—	T	—
U	—	U	—
V	—	V	—
W	—	W	—
X	—	X	—
Y	—	Y	—
Z	—	Z	—

Blutharnen der Kälber kann verschiedene Ursachen haben. Befinden sich z. B. Herbizidreste im Heu, so ist der Zustand ohne weiteres erklärlich. Ist dies aber nicht der Fall, so muß der Harn daraufhin untersucht werden, ob er Blutharnigkeit mit oder nur Blutwasser enthält. Was kann man zumeist mit dem bloßen Auge sehen, wenn etwas Harn auf ein Stück sauberes, helles Glas getan wird. Sind Blutharnigkeiten im Harn, so liegt eine mechanische Verletzung der Harnwege vor; andernfalls ist auf ein Nierenleiden zu schließen. Natürlich ist da ungefragt ein Tierarzt zu Rate zu ziehen.

Ab morgen: Unser Schicksal ist die Scholle

von A. von Sazenhofen.

Auch im Zeitungsroman macht sich die Abkehr von allem Seichten und Oberflächlichen bemerkbar. Wie tiefgreifend die Neugestaltung des deutschen Lebens auch die deutsche Dichtung beeinflusst hat, beweist überzeugend der neue Roman von A. von Sazenhofen. Er ist ganz auf Blut und Boden gegründet und stellt mit großer Eindringlichkeit den schollennahen bäuerlichen Menschen in Gegensatz zu solchen mit anderen Anlagen und erdfremder Lebensauffassung. Die weitgespannte Handlung ist aufgebaut auf der schicksalhaften Schollenverbundenheit eines einzigen Menschen, der aus abgründiger Liebe zu seinem Heimatboden auf jedes Eigen Glück verzichtet, sein ganzes Leben nur dem Aufbau dieser tiefsten Kraftquelle widmet und die Unantastbarkeit des heimatischen Besitzes auch noch für die nachfolgenden Generationen sichert. Wir veröffentlichen den Roman, weil er ein Musterbeispiel für die neue künstlerische Gestaltung ist, und wir sind überzeugt, daß unsere gesamte Leserschaft ihm mit großem Beifall aufnehmen wird.

Die Nacht verging ruhig, das Fieber kehrte nicht zurück. Ein erquickender Schlummer nahm den Verwundeten in seine Arme, jedoch Margarete neue Hoffnung gewann. Am Morgen erwachte Harald mit klarem, nur etwas müden Augen. Lächelnd freute er sich die Hand entgegen, die sie sanft an die Lippen lag.

"Weißt du, Margarete, welchen Wunsch ich habe?"

"Sprich, Harald. Jeden Wunsch werde ich dir erfüllen, wenn es mir möglich ist."

"Ich möchte nach Deutschland zurück, und du - du sollst mich begleiten. In dem Hause meiner Eltern wirst auch du willkommen sein."

Sie errödete leicht.

"Ich werde mit dem Chirurgen sprechen, Harald," entgegnete sie. "Vielleicht ist es möglich zu machen. Ein Lazarettzug kehrt zur Abfahrt bereit."

Der Arzt kam, untersuchte und verband die Wunde aufs neue. Er war sehr zufrieden mit dem Befinden Haralds. Als Margarete ihm den Wunsch Haralds mitteilte, sagte er: "Ich habe nichts dagegen. Der Lazarettzug geht morgen früh nach Berlin ab, da könnte Herr von Otten mitfahren. Eine aufmerksame Pflege hat er allerdings nötig, aber wenn Sie, Schwester, mitfahren, ist alles in bester Ordnung. Hier haben wir für Sie Platz."

Margarete und Harald dankten ihm herzlich. Lächelnd empfahl sich der Arzt, eine bessere Pflege konnte sich der Verwundete ja nicht wünschen.

Am folgenden Morgen stand der Lazarettzug zur Abfahrt bereit. Jedes Bett in ihm war belegt: Karl und ge-